

Optimierte Fertigung soll die Kosten senken

Erweiterungsbau für Emmerthaler Apparatebau GmbH / Rückführung von Kapazitäten aus Polen



Ein Erweiterungsbau mit 4500 Quadratmetern Produktionsfläche entsteht auf dem Gelände der Emmerthaler Apparatebau GmbH. Über den Baufortschritt informieren (von links): Architekt Werner Brandstetter, Betriebsleiter Ralf Hebeker, Günter Seidel von der Geschäftsführung, Geschäftsführender Gesellschafter Klaus-Hasso Heller und Prokurist Jörg Lau.

Emmerthal (cb). Die Aerzener Maschinenfabrik investiert kräftig in ihre hundertprozentige Tochtergesellschaft Emmerthaler Apparatebau GmbH. An der Hauptstraße in Kirchhoßen entsteht ein Erweiterungsbau, durch den die Produktionsfläche des Unternehmens nahezu verdoppelt wird. Klaus-Hasso Heller, Geschäftsführender Gesellschafter der Aerzener Maschinenfabrik, spricht von „einem Riesenschritt“ für die Emmerthaler Tochter. Und das gelte ebenso für die Produktion, mit der die Kosten gesenkt werden sollen. Heller bezeichnet das mit externen Beratern erstellte Anlagenkonzept als „drastisch optimierte Fertigung“. Insgesamt beträgt die Investition für Neubau und Fertigungstechnologie sechs Millionen Euro.

Der Emmerthaler Spezialist für Schalldämpfer und Schallschutz-Systeme profitiert als Zulieferer der Aerzener Maschinenfabrik von der sehr guten Auftragslage der Unternehmensgruppe. Für 2008 peilt die Tochtergesellschaft mit 135 Mitarbeitern nach Angaben des Prokuristen Jörg Lau einen Umsatz von 15,6 Millionen Euro an. Bereits 2006 fiel die Grundsatzentscheidung, den Standort zu modernisieren.

Aufwendige Planungen mit externen Beratern

Neben der Kostensenkung und der Erhöhung der Produktion nannte Günter Seidel, Mitglied der Aerzener Geschäftsführung, einen weiteren Grund: Kapazitäten, die bislang aus Polen zugekauft wurden, sollen wegen Problemen mit den Zulieferern künftig in Emmerthal produziert werden – und das ebenfalls zu geringeren Kosten. Seidel geht davon aus, dass die Emmerthaler Apparatebau GmbH künftig mit einer Schicht für die Aerzener Maschinenfabrik ausgelastet wird, darüber hinaus aber ihre Kapazitäten verstärkt für Drittkunden nutzen soll. „Das Unternehmen soll sich wesentlich mehr am Markt präsentieren“, meint Klaus-Hasso Heller.

Die Grundsatzentscheidung für die Investition im Jahr 2006 setzte aufwendige Planungen in Gang. Grundlage bildete das Konzept eines Schweißanlagenlieferanten. Ein Projektteam der beiden heimischen Unternehmen holte sich zwei Fachbüros ins Boot. „Die Grüne-Wiesen-Planung hat uns in die Lage versetzt, das Ganze systematisch anzugehen“, so Dr. Sven Spieckermann von der Simplan AG, die durch Simulationsmethoden Unternehmensabläufe optimiert. Beispielsweise sei die Produktion in die wesentlichen Fertigungsschritte von der Vormontage über den Einsatz von Roboterschweißern bis zur Endmontage zerlegt, die Zahl der jeweiligen Arbeitsplätze errechnet, logistische Fragen geklärt und der Flächenbedarf ermittelt worden, bevor dann die Halle geplant wurde. Da die Geschäftsführung mit dem Ergebnis noch nicht zufrieden war, konnte im weiteren Verlauf eine Produktivitätssteigerung von 20 Prozent erreicht werden. Damit fiel die Entscheidung für die Investition. Udo Moser vom Fachbüro „Integrated Logistics Systems“ nannte als wesentliche Stichworte der Planung geringe Fläche mit kurzen Wegen, geringe Wartezeiten sowie eine Steuerung des Materialflusses mit geringen Beständen und kurzer Durchlaufzeit.

Bereits im Herbst wurde das alte Backsteingebäude aus der Gründerzeit der Emmerthaler Apparatebau GmbH abgerissen. Direkt angrenzend an die bestehende Halle entsteht der 105 mal 40 Meter große Neubau mit 5200 Quadratmetern Nutzfläche bei 4500 Quadratmetern Produktionsfläche. Für die Erweiterungshalle sind 4,5 Millionen Euro, für die Fertigungstechnologie – den größten Part bilden dabei die Schweißroboter – sind 1,5 Millionen Euro kalkuliert. Laut Günter Seidel soll der Neubau Ende Juli oder im August in Betrieb gehen.